



Bewertungsbericht

**Zum Antrag der Universität Osnabrück,
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften,
auf Akkreditierung des Studiengangs
Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Abschluss
"Master of Arts"**

Hannover, 14.12.2006

Vorbemerkung

Der Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften der Universität Osnabrück reichte im Mai 2006 im Rahmen der Cluster-Akkreditierung „Naturwissenschaften und Geographie“ bei der ZEVA einen Erstantrag auf Akkreditierung des folgenden Studienganges ein:

- Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Abschluss „Master of Arts“

Nach einer Gutachtervorbesprechung am 5. Juli 2006 erfolgten die Vor-Ort-Gespräche am 6. und 7. Juli 2006.

Die Gutachter/innen im Verfahren sind:

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge	Universität Hamburg Institut für Geographie
Prof. Dr. Joachim Stolze	Universität Dortmund Fachbereich Physik
Prof. Dr. Stefan Posch	Martin-Luther-Universität-Halle Institute of Computer Science
Prof. Dr. Andreas Ernst	Universität Kassel Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung
Dr. Udo von Stevendaal	Philips GmbH Forschungslaboratorien, Hamburg
Prof. Dr. Margareta Heilmann	Bergische Universität Wuppertal Fachgruppe Mathematik
Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge	Universität Hamburg Institut für Geographie
Matthias Lutterbeck (Studentischer Gutachter)	Technische Universität Dresden Studiert Physik und Mathematik

Die Gutachtergruppe wurde begleitet von Jürgen Harnisch (Referent der ZEVA).

Die Antragsunterlagen vom 15.05.2006 und die Vor-Ort-Gespräche an der Universität Osnabrück am 6. und 7. Juli stellen die Grundlage dieses Berichts dar.

A Darstellung

1 Institution

Im Rahmen des Bologna-Prozesses werden alle Studiengänge des Fachgebietes Geographie im Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften der Universität Osnabrück durch Bachelor-/Master-Studiengänge ersetzt. Teilweise sind diese Studiengänge in der neuen Form schon eingerichtet. Der polyvalente Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang Geographie mit den Wahlmöglichkeiten Haupt-, Kern- und Nebenfach ist seit dem Wintersemester 2004/2005 an der Universität eingerichtet. Dieses Studienprogramm wird Ende des Jahres 2006 im Rahmen einer Clusterakkreditierung bei der ZEVA bewertet werden.

Der Bachelor-Studiengang mit Haupt- oder Kernfach Geographie und der jetzt zur Akkreditierung beantragte Master-Studiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie ersetzen mittelfristig den Diplomstudiengang Geographie, in dem zur Zeit die meisten Studierenden des Faches Geographie eingeschrieben sind. Die Erweiterung des Bachelor-Studiengangs um die Master-Struktur ist zum Wintersemester 2007/2008 vorgesehen. Zu diesem Zeitpunkt sollen erstmals Studierende in den Master-Studiengang aufgenommen werden.

Entsprechend dem Ziel, an den Erfolg des Diplomstudiengangs anzuknüpfen und über das regionale Umfeld hinaus eine Akzeptanz des neuen Studiengangs zu erreichen, orientiert sich der Masterstudiengang an den Ergebnissen und Empfehlungen des Verbands der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGDH). Mit der Denomination Wirtschafts- und Sozialgeographie wird ein eingeführter Begriff gewählt, der die Bereiche der Humangeographie in den Mittelpunkt stellt, die in der außeruniversitären beruflichen Praxis am meisten nachgefragt werden. Gleichzeitig bildet dieser Schwerpunkt das Profil der beiden Professuren in der Osnabrücker Humangeographie ab.

Mit der Umstellung ist – neben der strukturellen – auch eine inhaltliche Studienreform verbunden. Das Fachgebiet Geographie nutzt die Neukonzeption der Studiengänge dazu, stärker als bisher zwischen einer breiten Grundausbildung im Bachelor-Studium und einer forschungs- und anwendungsorientierten Vertiefung im Masterstudiengang zu differenzieren. Die wissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung im Masterstudiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Osnabrück kann von geeigneten AbsolventInnen des Bachelor-Studiengangs direkt anschließend oder auch zeitlich abgesetzt erfolgen. Exzellenten Master-AbsolventInnen schließlich werden im Fachgebiet Geographie vielfältige Promotionsmöglichkeiten geboten.

Ein Profil bildender Schwerpunkt des Osnabrücker Master-Studiengangs Wirtschafts- und Sozialgeographie liegt in der Projektorientierung und in der methodischen Vertiefung. Der Studiengang ist daher im Sinne der Strukturvorgaben der KMK vom Profil als stärker „anwendungsorientiert“ zu charakterisieren. Da jedoch auch in ausreichendem Umfang theoretische Inhalte und Fachwissen vermittelt werden, ist auch eine sehr gute Grundlage für eine anschließende wissenschaftliche Tätigkeit, vor allem im empirisch forschenden Bereich, gelegt. Neben zentralen Pflichtveranstaltungen stehen individuell gestaltbare Wahl- und Wahlpflichtbereiche, die den Studierenden eine persönliche Profilierung ermöglichen sollen. Den AbsolventInnen räumen wir sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt ein.

1.1 Allgemeine Informationen über das Fachgebiet Geographie der Universität Osnabrück

Seit der Gründung der Universität Osnabrück aus der Pädagogischen Hochschule heraus ist auch das Fach Geographie vertreten. Schwerpunkt in der Lehre war zunächst die Lehramtsausbildung. Im Wintersemester 1986/87 kam der Diplomstudiengang Geographie hinzu, und 2004/05 wurde im Rahmen des Bologna-Prozesses der 2-Fächer-Bachelor-Studiengang mit Haupt-, Kern- oder Nebenfach Geographie eingerichtet und gleichzeitig der Diplomstudiengang eingestellt. Die Forschungsschwerpunkte in der Geographie liegen in der anwendungsorientierten Forschung, die

durch Beiträge zur Grundlagenforschung ergänzt werden. Derzeit befindet sich das Fachgebiet Geographie in einer Phase des Generationenwechsels, die zu einer Verschiebung und Veränderung der Forschungsschwerpunkte führen wird.

Institutionell gehört das Fachgebiet Geographie zusammen mit den Fächern Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik und Textiles Gestalten zum **Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften** der Universität Osnabrück. Mit dem interdisziplinären Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS) besteht eine enge Forschungskooperation. Die Einrichtung eines Instituts für Geographie wurde im April 2006 vom Fachbereich 2 Kultur- und Geowissenschaften beschlossen und sollte noch 2006 umgesetzt werden.

Das **Fachgebiet Geographie** – zukünftig das Institut für Geographie – besteht aus den Teilbereichen Physische Geographie, Wirtschaftsgeographie sowie Sozialgeographie; jeder dieser Bereiche ist durch eine Professur vertreten. Zusätzlich ist der Inhaber der Professur für Umweltinformatik und Kommunalplanung sowie sein/e Mitarbeiter/in (Institut für Geoinformatik und Fernerkundung) im vollen Umfang des jeweiligen Deputats zur Lehre in den geographischen Studiengängen verpflichtet. Angewandte Geographie, Fachdidaktik und Forschungsmethodik sind jeweils integriert und werden durch weitere hauptamtlich Lehrende (6 weitere Personalstellen) mit vertreten. Das wissenschaftliche Personal wird in seiner Arbeit durch einen Kartographen und zwei Sekretärinnen (davon eine nur halbtags) unterstützt. Untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalstellen.

Stellenart	Planstellen bzw. Stellenäquivalente
Professur C4/W3	2
Professur C3/W2	1*
Hochschuldozent (C2)	1
Akademischer Direktor (A 15)	1
Wissenschaftlicher Mitarbeiter auf Dauer (IIa)	1
FwN (IIa)	3*
Summe wissenschaftliches Personal	9
Verwaltung (Sekretariat)	1,5
Technischer Dienst (Kartographie)	1
Summe nichtwissenschaftliches Personal	2,5

* davon jeweils 1 (Sozialgeographie) zurzeit vakant (Neubesetzung im Herbst 2006)

Abbildung 1: Personalstellen

1.1.1 Studiengänge, Studierende, Absolventen

Als Lehreinheit betreut das Fachgebiet Geographie momentan vier Studiengänge: den *Diplomstudiengang Geographie* (eingestellt zum WS 2004/2005, auslaufende Betreuung; Bis zur Änderung der Prüfungsordnung im September 2002 war das Diplomstudium Geographie in der Phase des Hauptstudiums (nach der Diplomvorprüfung) allein auf Wirtschafts- und Sozialgeographie ausgerichtet. Seit 2002 wurde "Physische Geographie/Geoökologie" als zweite Studienrichtung im Hauptstudium angeboten. Nach bestandener Diplomprüfung wird der akademische Grad "Diplomgeographin/Diplomgeograph" (abgekürzt: Dipl.-Geogr.) verliehen.), den *Studiengang Erdkunde für das Lehramt an Gymnasien* (eingestellt zum WS 2004/2005 auslaufende Betreuung) und den *Studiengang Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (GHR)*. Zum WS 2004/05 hat der neu eingerichtete *Studiengang Bachelor Geographie* (im Rahmen des *Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs Geographie* mit den Wahlmöglichkeiten Haupt-, Kern- und Nebenfach) die auslaufenden Studiengänge abgelöst. Der Bachelor-Studiengang

ersetzt zusammen mit dem jetzt zur Akkreditierung beantragten Master-Studiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie und dem geplanten Lehrermaster die beiden auslaufenden Studiengänge. Aufbauend auf den bisherigen Abschlüssen (Diplom, Lehramt) besteht die Möglichkeit der *Promotion in Geographie*; zur Unterstützung während der Promotion werden forschungsorientierte fachwissenschaftliche Vertiefungsveranstaltungen und Ringvorlesungen zu bestimmten Forschungsfeldern angeboten.

Darüber hinaus erbringt das Fach Geographie **Lehrangebote für andere Studiengänge** (Geographie als Neben- bzw. Wahlpflichtfach) in dem zum Wintersemester 2006/2007 durch einen Bachelor-/Master-Studiengang abgelösten Diplomstudiengang Angewandte Systemwissenschaft und in den Diplomstudiengängen Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL), im M.A. Studiengang Internationale Migration und interkulturelle Beziehungen (IMIB), im B.A.- und M.A.-Studiengang Europäische Studien, in den B.A.-Studiengängen Social Sciences und Geoinformatik sowie für den Bereich GHR Sachunterricht. Die betreffenden Fachbereiche sind ihrerseits durch Nebenfachangebote für den Diplomstudiengang Geographie mit dem Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften verflochten.

Die folgenden Tabellen dokumentieren,

- dass die Bewerberzahl die Zahl der Studienplätze in fast allen Studiengängen und Jahren deutlich übersteigt (Tab. 2);
- dass die Zahl der Studienanfänger seit 2001 deutlich gestiegen ist (Tab. 3);
- dass die Gesamtzahl der Studierenden ebenfalls eine steigende Tendenz aufweist (Tab. 4);
- dass die Bachelor-Studierenden bereits über die Hälfte aller Studierenden ausmachen, mit 127 Diplom-Studierenden, davon 84 im frühen Hauptstudium (5.-7. Semester) aber auch der Diplom-Studiengang immer noch eine hohe Lehr- und Betreuungsleistung erfordert;
- dass die Studiendauer im Diplomstudiengang mit durchschnittlich 11,3 Semestern am höchsten ist, aber im Vergleich mit anderen Universitäten und Studiengängen als relativ günstig anzusehen ist (Tab. 5) und
- dass die überwiegende Zahl der Absolventen den Diplomabschluss oder aber das Staatsexamen für Lehramt an Gymnasien erwerben (Tab. 6).

Tabelle: Bewerber-/Annahmequote					
Studiengang:	Studienjahr '01	Studienjahr '02	Studienjahr '03	Studienjahr '04	Studienjahr '05
Diplom Geographie					
Bewerber/innen	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.	87	-
Zulassungszahl bzw. Aufnahmekapazität	50	50	50	65	-
Studienanfänger/innen (1. FS)	31	55	78	49	-
Bewerberquote	-	-	-	1,34	-
Annahmequote	0,62	1,10	1,56	0,75	-

Tabelle: Bewerber-/Annahmequote					
Studiengang:	Studienjahr '01	Studienjahr '02	Studienjahr '03	Studienjahr '04	Studienjahr '05
Lehramt Gymnasium Erdkunde					
Bewerber/innen	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.	-
Zulassungszahl bzw. Aufnahmekapazität	32	29	38	34	-
Studienanfänger/innen (1. FS)	23	24	33	45	-
Bewerberquote	-	-	-	-	-
Annahmequote	0,72	0,83	0,87	1,32	-



Tabelle: Bewerber-/Annahmequote					
Studiengang: Lehramt Grund-, Haupt-, Realsch. Erdkunde	Studienjahr '01	Studienjahr '02	Studienjahr '03	Studienjahr '04	Studienjahr '05
Bewerber/innen	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.	k.A.m.
Zulassungszahl bzw. Aufnahmekapazität	33	29	33	25	20
Studienanfänger/innen (1. FS)	9	18	12	16	27
Bewerberquote	-	-	-	-	-
Annahmequote	0,27	0,62	0,36	0,64	1,35

Tabelle: Bewerber-/Annahmequote					
Studiengang: Geographie/Erdk. im 2-Fächer-Bachelor	Studienjahr '01	Studienjahr '02	Studienjahr '03	Studienjahr '04	Studienjahr '05
Bewerber/innen	-	-	-	-	k.A.m.
Zulassungszahl bzw. Aufnahmekapazität	-	-	-	-	230
Studienanfänger/innen (1. FS)	-	-	-	-	137
Bewerberquote	-	-	-	-	-
Annahmequote	-	-	-	-	0,60

Abbildung 2: Bewerber-/Annahmequote

Tabelle: Studienanfänger															
Studiengang/ Abschlussart	Studienjahr 2001			Studienjahr 2002			Studienjahr 2003			Studienjahr 2004			Studienjahr 2005		
	Insges.	Frauen	Ausl.												
Diplom Geographie	31	13	0	55	28	0	78	31	1	49	21	0	0	0	0
Lehramt Gymnasium Erdkunde	23	15	0	24	9	1	33	19	0	45	19	0	0	0	0
Lehramt GHR Erdkunde	9	6	0	18	11	0	12	8	0	16	11	0	27	19	0
Geogr./Erdk. im 2-Fächer-Bachelor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	137	69	1
Summe	63	34	0	97	48	1	123	58	1	110	51	0	164	88	1

Abbildung 3: Studienanfänger

Tabelle: Studierende nach Abschlüssen											
Studiengang/ Abschlussart	WS 2000/01		WS 2001/02		WS 2002/03		WS 2003/04		WS 2004/05		
	Insges.	Frauen									
Diplom Geographie	187	72	210	89	242	101	207	90	166	67	
Lehramt Gymnasium Erdkunde	121	57	120	55	132	66	121	60	80	38	
Lehramt GHR Erdkunde	118	44	115	51	95	45	67	37	77	42	
Geogr./Erdk. im 2-Fächer-Bachelor	0	0	0	0	0	0	0	0	137	69	
Summe	426	173	445	195	469	212	395	187	460	216	

Abbildung 4: Studierende nach Abschlüssen

Tabelle: Studiendauer Abschlussexamen												
Studiengang/ Abschlussart	bestandene Prüfungen insges.	im ... Fachsemester								arithm. Mittel	Median	
		4	5	6	7	8	9	10	mehr als 10			
Diplom Geographie	22	0	0	0	0	0	2	7	13	11,3	k.A.	
Lehramt Gymnasium Erdkunde	20	0	0	2	0	1	4	4	9	10	k.A.	
Lehramt GHR Erdkunde	9	0	1	0	1	2	3	1	1	8,56	9	
Geogr./Erdk. im 2-Fächer-Bachelor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Abbildung 5: Studiendauer

Tabelle: Absolventen nach Abschlussart

Studiengang/ Abschlussart	Studienjahr 2001		Studienjahr 2002		Studienjahr 2003		Studienjahr 2004		Studienjahr 2005	
	Insges.	Frauen								
Diplom Geographie	14	6	14	4	23	12	18	6	22	11
Lehramt an Gymnasium Erdkunde	12	6	8	3	20	11	11	6	20	8
Lehramt an GHR Erdkunde	14	3	13	7	16	6	10	5	9	6
Geogr./Erdk. im 2-Fächer-Bachelor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	40	15	35	14	59	29	39	17	51	25

Abbildung 6: Absolventen

Die Studienkommission unter Vorsitz des Studiendekans ist für die Studiengänge am Fachbereich zuständig. Für den Diplom- und den Bachelor-Studiengang hat sie die Organisation und Durchführung von Prüfungsangelegenheiten jeweils an einen Prüfungsausschuss delegiert. Für alle Prüfungsangelegenheiten in den Lehramtsstudiengängen ist das **Landesprüfungsamt für Lehrämter (Außenstelle Osnabrück)** zuständig. Für die Organisation der Zwischenprüfung (am Ende des Grundstudiums) wurden Fachausschüsse eingerichtet. Den Vorsitz im Zwischenprüfungsausschuss Geographie hat seit dem 1.4.2004 apl. Prof. Lükenga inne.

Für alle Angelegenheiten von Studium, Lehre und Prüfungen im auslaufenden Diplomstudiengang ist der **Diplomprüfungsausschuss** Geographie zuständig. Er besteht aus drei Professoren der Geographie, einem Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Geographie und einem studentischen Vertreter. Der Diplomprüfungsausschuss Geographie ist ein Gremium mit Beschlusskompetenz; nur bei Aufstellung und Änderung der Prüfungs- und Studienordnung muss der Fachbereichsrat des Fachbereichs Kultur- und Geowissenschaften die Beschlussvorlage des Prüfungsausschusses entsprechend bestätigen. Im Berichtszeitraum, d.h. seit der Erstevaluation 1998, war Prof. Dr. Deiters Vorsitzender des Diplomprüfungsausschusses Geographie. Am 1. Januar 2004 ging der Vorsitz an Prof. Dr. de Lange über.

Für Angelegenheiten von Studium, Lehre und Prüfungen im Bachelorstudiengang ist der **Bachelorprüfungsausschuss** des Fachbereichs zuständig. Er besteht aus vier Professoren, einem Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und fünf studentischen Vertretern. Der Bachelorprüfungsausschuss ist ein Gremium mit Beschlusskompetenz; nur bei Aufstellung und Änderung der Prüfungs- und Studienordnung muss der Fachbereichsrat des Fachbereichs Kultur- und Geowissenschaften die Beschlussvorlage des Prüfungsausschusses entsprechend bestätigen. Seit der Einrichtung im Jahr 2004 ist Prof. Härtling Vorsitzender des Bachelorprüfungsausschusses.

1.1.2 Wissenschaftliches Profil

Aufgrund der starken Personalfluktuation im Zeitraum 2004-2006 (Neubesetzung der Professur für Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung im Sommer 2005, Neubesetzung der Professur für Sozialgeographie im Frühjahr 2004 und wiederum im Herbst 2006; Neubesetzung von 5 Mitarbeiterstellen) ist im **Bereich der Forschung** eine Schwerpunktverschiebung zu verzeichnen.

Das wissenschaftliche Profil des Fachgebietes Geographie wurde **in der Vergangenheit** stark durch anwendungsorientierte Forschung in den Bereichen Human- und physische Geographie geprägt. Ergänzt wurden diese Schwerpunkte durch Beiträge zur Grundlagenforschung. Dabei gab es diverse räumliche Schwerpunkte innerhalb und außerhalb Deutschlands bzw. Europas, die teilweise im Rahmen institutionalisierter und langjähriger Kooperationen mit verschiedenen Universitäten verfolgt wurden (für Details siehe Konzeptpapier). Besonders hervorzuheben ist, dass neben diversen Projekten, die innerhalb der Geographie kooperativ bearbeitet wurden, sich das Fachgebiet Geographie innerhalb der Universität vielfältig interdisziplinär vernetzt hat (IMIS, USF, Graduiertenkolleg).

Aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte ergeben sich aus der Fortführung bestehender Forschungsprojekte und -kontakte sowie aus den im Rahmen der Neubesetzungen erfolgenden Erweiterungen. Das sich daraus ergebende wissenschaftliche Profil der Osnabrücker

Geographie gliedert sich in zwei Bereiche, und zwar die Stadt- und Regionalforschung auf der einen und die Forschung über Mensch-Umwelt-Beziehungen auf der anderen Seite. Zu jedem dieser Bereiche tragen jeweils mehrere Wissenschaftler mit unterschiedlichen, sich ergänzenden Kompetenzen bei.

Stadt- und Regionalforschung

Aktuelle Forschungsthemen sind sowohl der Wirtschafts- bzw. Sozialgeographie im engeren Sinne und als auch der Stadtgeographie als integrativem Bereich zuzuordnen. In der Wirtschaftsgeographie i.e.S. liegen die Schwerpunkte auf der Geographie des tertiären Sektors, auf Fragen der Unternehmensfinanzierung sowohl in regionaler als auch in international vergleichender Sichtweise und – im anwendungsorientierten Bereich – auf Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik. Bei den wirtschaftsgeographischen Themen bestehen vielfältige Überschneidungen mit der Stadtgeographie. In der Stadtgeographie werden zum einen bestehende Forschungsschwerpunkte weitergeführt (Soziale Stadt, Stadtplanung und -entwicklung); hier wird ein wesentlicher Beitrag der neu zu besetzenden Professur für Sozialgeographie erwartet, die außerdem die Migrations- und Integrationsforschung im Kontext des IMIS verstärken soll. Zum anderen werden diese Schwerpunkte seitens der Wirtschaftsgeographie um stadtökonomische und politisch-geographische Themen z.B. im Kontext der *urban governance*-Forschung ergänzt. Die räumlichen Schwerpunkte der Stadt- und Regionalforschung liegen in Deutschland und Europa, u.a. in der Region Osnabrück und in Niedersachsen, sowie im außereuropäischen Raum im südlichen Afrika. Die Kontinuität bei den räumlichen Schwerpunkten erlaubt es, an bestehende institutionalisierte Kooperationsbeziehungen anzuknüpfen. Diese sollen im Kontext der Neubesetzungen weiter ausgebaut und ergänzt werden.

Die Auflistung der Forschungsthemen verdeutlicht, dass hier ein großes Potenzial für intradisziplinäre Kooperationen – einschließlich der Physischen Geographie (Umweltplanung, Stadt- und Geländeklima, urbane Fließgewässer, Stadtvegetation) –, aber auch für interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften liegt. Beide sollen - aufbauend auf bestehenden Kooperationen und Vernetzungen – zukünftig weiter gestärkt werden. Des Weiteren bieten die genannten Forschungsthemen sowohl Ansatzpunkte für theoretische Forschung als auch für empirische Studien. Daher wird - mit der Orientierung auf aktuelle und politisch relevante Themen auf die Region Osnabrück bzw. Niedersachsen- in der zukünftigen Ausrichtung der Geographie in Osnabrück neben der Grundlagenforschung auch die anwendungsorientierte Forschung weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Mensch-Umwelt-Beziehungen

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt wird in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen bzw. Instituten der Universität Osnabrück im Bereich der Mensch-Umwelt-Beziehungen eingerichtet. Die im Entstehen begriffene Personalstruktur und die Beziehungen innerhalb der Universität legen zukünftige Forschungsaktivitäten im Bereich der Umweltwahrnehmung und Hazardforschung nahe. Konkret könnten sich zukünftige Projekte etwa mit Risikoversorge durch Raumplanung oder mit dem Zusammenhang von Umsiedlung/Migration und Umwelt/Naturkatastrophen befassen oder im Bereich der Rekonstruktion von Paläo-Mensch-Umwelt-Beziehungen (z.B. ur- und frühgeschichtliche Umweltmigrationen in Nordafrika und Norddeutschland) angesiedelt werden. Diese Themenbereiche bieten hervorragende Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb der Geographie, aber auch zwischen Geographie und Geoinformatik sowie mit dem USF (Institut für Umweltsystemforschung) und dem IMIS.

1.1.3 Interner Diskurs und externe Kooperationen

Der fachliche Austausch über theoretische, empirische und methodische Grundlagen sowie die Präsentation der Ergebnisse laufender geographischer Forschungsarbeiten im wissenschaftlichen Diskurs der Fachgruppe ist im Rahmen des **Forschungskolloquiums** sowie je eines **Doktoranden- und Diplomandenseminars** fest integriert. Das Diplomandenseminar gehört im Masterstudiengang zu den Pflichtveranstaltungen (Modul I).

Forschungsbeiträge des Faches (insb. Dissertationen und Habilitationsarbeiten) finden ihren Niederschlag auch in der vom Fachgebiet Geographie herausgegebenen **Schriftenreihe** „Osnabrücker Studien zur Geographie (OSG)“. Im Fachgebiet erstellte Gutachten, hervorragende Diplomarbeiten, Ergebnisse des Projektstudiums und sonstige Forschungsarbeiten werden in der Reihe OSG-Materialien veröffentlicht.

Die Verbindung von Forschung und Lehre wird auch dadurch gefördert, dass **Studierende** so früh wie möglich in Forschungsaktivitäten eingebunden werden. Hierzu bieten neben Forschungsaufträgen (z.B. Jugend und Freizeitmobilität, Soziale Stadt Belm) vor allem die Studienprojekte gute Möglichkeiten.

Sowohl die Kontakte und Kooperationsbeziehungen innerhalb der Universität (insbesondere zum IMIS, zum USF und zu den Europäischen Studien) als auch jene zu anderen Universitäten (insbesondere Angers (F), Brno (CZ), Cordoba (E), Porto (P), Kapstadt (RSA)) sollen weitergeführt und vertieft werden. Darüber hinaus sind neue Kooperationen mit einer Universität im englischsprachigen Raum (Manchester (GB)) geplant.

1.2 Ausstattung

1.2.1 Finanzen

Die Tabellen untenstehenden Tabellen dokumentieren die finanzielle Grundausrüstung für das Fachgebiet Geographie bzw. die Drittmittel. In Tab. 8 nicht enthalten sind die Mittel für das angestellte Personal sowie Mittel, die im Rahmen von Berufungszusagen und gesondert beantragte Investitionsmittel für größere Anschaffungen zur Verfügung gestellt wurden.

Tabelle: Grundausrüstung der Lehreinheit in €*						
Haushaltsjahr	Gesamtumfang	davon Sachaus./Kleinger. Rep./Wart./Reisen	davon Hilfskraftmittel	Exkursionsmittel für Lehrende	Sonstiges	zusätzliche forschungsrelevante Ausstattung
2001	52.154	16.338	18.868	6.927	10.021	< enthalten
2002	55.825	18.939	20.102	6.918	9.866	
2003	58.432	20.275	20.700	7.306	10.151	
2004*	60.957	22.042	12.846	7.849	18.219	
2005*	64.479	20.566	23.462	3.388	17.064	

*2004, 2005 enthalten Mittel für Lehraufträge (in Sonstiges) aus freien Stellenmitteln (vakante Professuren!)

Haushaltsjahr	Gesamtumfang	davon Sachausstattung/ Geräte	davon Hilfskraftmittel für die Lehre	Exkursionsmittel für Lehrende	Sonstiges	zusätzlich forschungsrelevante Ausstattung
2006	49.438	k.A.	k.A.	8.200	41.238	< enthalten

Abbildung 7: Grundausrüstung

Tabelle: Drittmittelleinnahmen						
Jahr	EU	BMBF	DFG	SFB	andere	Summe
2001					160.833	160.833
2002			20.540		137.417	157.957
2003		7.511	33.058		147.469	188.038
2004		29.425	24.732		200.107	254.264
2005		29.700			325.465	355.165
2006						k.A.

Abbildung 8: Drittmittelleinnahmen

1.2.2 Räume

Vorlesungs-, Seminar-, Labor-, Praktikums- und Büroräume stehen der Geographie in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Außer einem Hörsaal (02/E04, 100 Plätze) für die Vorlesungen ist ein Seminarraum (02/E03, 30-35 Plätze) sowie für kleine Gruppen ein zusätzlicher

Besprechungsraum (15 Plätze) vorhanden. Die Ausstattung ist knapp, wird aber durch die Nutzung der Räume anderer Institutionen im Rahmen des inneruniversitären Raummanagements ergänzt. Neben der üblichen technischen Ausstattung (Overhead-Projektoren etc.) sind im Hörsaal und im Seminarraum fest installierte Beamer vorhanden. Des Weiteren verfügt die Lehreinheit über einen mobilen Beamer sowie mehrere Laptops zur Nutzung der Beamer. Im gesamten Gebäude ist der drahtlose Zugang zum Uninetz über WLAN möglich.

1.3 Unterstützung von Lehre und Studium

1.3.1 EDV-Ausstattung

Im Erdgeschoss des Geographiegebäudes befindet sich die PC-Ausstattung für Lehre und Studium im sog. **CIP-Pool**. Es handelt sich um eine Einrichtung des Fachbereichs Kultur- und Geowissenschaften, die von der Lehreinheit Geographie als Hauptnutzer betreut wird. Im Sommersemester 2006 sind 270 Nutzer aus dem Fachbereich angemeldet, wobei der Raum den Studierenden montags bis freitags von 7 bis 22.00 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr zur Verfügung steht. Der CIP-Pool besteht aus zwei Servern, 13 Rechnern und den dazu gehörigen Peripheriegeräten (u.a. Scanner A3, Laserdrucker A4). Der Raum ist mit einem Overhead-Projektor sowie einem tragbaren Beamer ausgestattet. Im Sommersemester finden regelmäßig vier zweistündige Lehrveranstaltungen im CIP-Raum statt. Für GIS-Anwendungen steht den Geographie-Studierenden außerdem der **Pool der Geoinformatik** zur Verfügung, der mit großformatigen Bildschirmen (zusätzlich einen DIN A 0 Plotter, ein DIN A 0 Digitalisieretableau sowie drei DIN A 3 Digitalisieretableaus und einen Laserdrucker) ausgestattet ist und in dem komplexe Software-Systeme vorgehalten werden (ArcGIS-Lizenzen, Erdas-Imagine-Lizenzen sowie weitere Tools zur Bildverarbeitung) und wo der Zugriff auf umfangreiche Datenbestände (digitale Karten, weitere GIS-Daten, Satellitenbilder, digitale Luftbilder) möglich ist.

1.3.2 Bibliothek / Literaturversorgung

Die **Literaturversorgung** an der Universität Osnabrück ist auf vier **Bereichsbibliotheken** konzentriert. Die Bibliothek des Fachbereichs Kultur- und Geowissenschaften befindet sich im Zentralgebäude der Universitätsbibliothek (Alte Münze), das etwa 500 Meter vom Geographiegebäude entfernt ist. Das Fachgebiet Geographie verfügt über eine **Studienbibliothek** im Haus, in der wichtige Handbücher, Nachschlagewerke und Lehrbücher der Geographie sowie ausgewählte Spezialliteratur für bestimmte Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen. In der Studienbibliothek, die an Werktagen stundenweise geöffnet ist und von studentischen Hilfskräften betreut wird, werden auch Materialien und Spezialliteratur zu laufenden Lehrveranstaltungen zur Einsichtnahme und Kopie vorgehalten sowie der Karten- und Medienbestand der Lehreinheit verwaltet. Den Studierenden stehen dort acht Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Studienbibliothek bildet einen externen Standort der UB. Für die Anschaffung geographischer Fachliteratur stehen jährlich 34.000 € zur Verfügung (vgl. Tab. 5). Für die geographischen Studiengänge von großer Bedeutung sind neben der Universitätsbibliothek und der Studienbibliothek auch die Institutsbibliothek des IMIS im gleichen Haus und die auch räumlich nahe gelegene Bibliothek des FB Sozialwissenschaften.

1.3.3 Laborversorgung/-ausstattung

Für die empirische Arbeit in projektorientierten Lehrveranstaltungen in der Humangeographie wurde im Rahmen der Wiederbesetzung der Professur für Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung ein **mobiles Labor** beschafft. Neben 6 Laptops mit relevanter Software, mobilem Drucker und Beamer gehören dazu auch 8 Interview-Aufnahmegeräte, eine Digital- und eine Videokamera sowie eine mobile Moderationsausstattung. Im Rahmen der Berufungsverhandlungen bei der Besetzung der C4-Professur Physische Geographie 2001 wurde das **geoökologische Labor** als Lehr- und Forschungslabor neu ausgestattet (10 Arbeitsplätze).

1.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen / Lehrevaluationen

Das Fachgebiet Geographie bemüht sich intensiv um inhaltliche und strukturelle Verbesserungen in der Lehre, um eine hohe Qualität der Lehre und Forschung zu sichern. Seit der ersten Lehrevaluation 1996 unterzog sich die Geographie nach ersten Umsetzungen der ausgesprochenen Empfehlungen, die in dem Fortschrittsbericht von 2000 schriftlich nachvollziehbar sind, im Jahr 2004 einer Folgeevaluation. In einem Selbstreport, sind die Durchführung und die Ergebnisse dieser Folgeevaluation dokumentiert. Die aktuelle Evaluation geographischer Studiengänge des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) bestätigt die sehr guten Ergebnisse dieser zurückliegenden Evaluationen. Die Osnabrücker Geographie gehört im Gesamturteil der Studierenden bei der Betreuung und Studiensituation im bundesweiten Vergleich zur Spitzengruppe.

Die in den Evaluationen gewonnenen Erkenntnisse wurden und werden auch in Zukunft genutzt, um Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre – beispielsweise regelmäßige formalisierte Umfragen bei den Studierenden – durchzuführen. Außerdem werden im Rahmen der universitären Qualitätskontrolle ab WS 2006/07 alle Lehrveranstaltungen der Universität in einem Turnus von 3 Jahren durch die zentrale Evaluationsstelle der Universität evaluiert. Turnusgemäß wird die Geographie im SoSe 2007 flächendeckend universitätsintern überprüft werden.

Neben zentralisierten Evaluationsverfahren führen die Lehrenden in der Geographie in regelmäßigen Abständen **offene oder anonymisierte Befragungen der Studierenden** zu ihren Lehrveranstaltungen durch (z.B. unter Verwendung von KIEL = Kommunikations-Instrument zur Evaluation von Lehrveranstaltungen). Geäußerte Kritik ist willkommen und wird zum Anlass genommen, die Qualität der Veranstaltungen zu verbessern.

Um die Studienleistungen zu verbessern, werden nach erbrachter Leistung die Referate im Seminar regelmäßig hinsichtlich Gliederung, Inhalte und Darbietung besprochen. Bei schriftlich eingereichten Ausarbeitungen werden außerdem in einem längeren Gespräch die Bewertungsgrundlagen offen gelegt und Verbesserungsvorschläge für die weiteren schriftlichen Hausarbeiten und besonders für den Aufbau und die Gliederung der Abschlussarbeit gegeben.

Der Erfolg der intensiven Betreuung durch die Lehrenden lässt sich u.a. daran erkennen, dass für etliche mit „sehr gut“ bewertete Diplom- und Staatsexamensarbeiten **Förderpreise der Universität Osnabrück** verliehen wurden, die jedes Jahr von regionalen Unternehmen und Institutionen ausgelobt werden. So wurden im Zeitraum von 1999 bis 2003 insgesamt zwei Dissertationen, acht Diplomarbeiten und fünf Staatsexamensarbeiten mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden an die Geographie zwei **Auszeichnungen** für die Ausgründung von Unternehmen vergeben. Damit sind Absolventen und Absolventinnen der Geographie seit Jahren an der Verleihung von Förderpreisen der Universität weit überdurchschnittlich beteiligt.

Der Erfolg der durch die angeführten Evaluationen erzielten Verbesserungen in der Lehre lässt sich u.a. daran ablesen, dass in den letzten Jahren wiederholt Geographen für den seit 2001 ausgewiesenen **Lehrpreis** der Universität vorgeschlagen wurden, der auf der Basis von studentischen Voten vergeben wird. So haben im Berichtszeitraum die Lehrenden Rolfes 2001 und Härtling 2003 den Lehrpreis der Universität Osnabrück erhalten und Herr Bosbach wurde 2002 mit der höchsten Anzahl an Stimmen von den Studierenden vorgeschlagen.

Im Kontext und als Ergebnis der diversen Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsmaßnahmen werden die **Lehrveranstaltungen regelmäßig inhaltlich aktualisiert und didaktisch verbessert**, um dem aktuellen Stand der Forschung im Fachgebiet gerecht zu werden, die Lehre laufend zu verbessern und an neue Anforderungen anzupassen. Die Lehrenden stimmen sich untereinander über die Inhalte, Ziele und Methoden ihrer Lehrveranstaltungen ab, um ein überschneidungsfreies, vollständiges Lehrprogramm zu erreichen.

Seit Anfang 2001 findet jeweils am Ende des Wintersemesters eine feierliche Verabschiedung der **Absolventen/innen** des letzten Jahres statt, zu der auch Ehemalige eingeladen werden. Nach der

ersten Absolventenverabschiedung ging aus dem Forum der Ehemaligen (Alumni) der Verein der "Freunde der Osnabrücker Geographie (**FrOG**)" hervor, der seitdem in regelmäßigen Abständen jährlich verschiedene Workshops veranstaltet, in denen Absolventen und Studierende höherer Semester auf den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden (Bewerbung, Bewerbungsgespräch, Schule in der Praxis). Diese Workshops wurden von den Absolventen als sehr positiv beurteilt. Über den beständig größer werdenden Verein der Ehemaligen verfügt das Fachgebiet Geographie über eine gute Verbindung zu den Absolventen der Geographie-Studiengänge in Osnabrück. Für die Lehre im Masterstudiengang ergeben sich hieraus nicht nur Kontakte für Praxisthemen und -termine, sondern auch wichtige Hinweise für die Konzeption anwendungsorientierter Lehrveranstaltungen.

2 Studienprogramm

2.1 Begründung des Programms

Der vier Semester umfassende Masterstudiengang schließt mit dem Abschluss „M.A. Wirtschafts- und Sozialgeographie“ ab. Als Abschluss qualifiziert der Master zum einen für eine wissenschaftliche Tätigkeit an einer Universität oder Forschungseinrichtung (z.B. Institut für Regionalentwicklung und Strukturforchung, Institut für Länderkunde, wirtschafts-wissenschaftliche Forschungsinstitute) und zum anderen für Berufstätigkeiten in der öffentlichen Verwaltung, in Beratungsunternehmen sowie in verschiedenen Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen. Themenfelder, in denen Wirtschafts- und SozialgeographInnen erfolgreich arbeiten, sind u.a. Wirtschaftsförderung, Regionalpolitik, soziale Stadtentwicklung, Kommunal-/Stadt-/Regional-/Landesplanung, sektorale Planung, Verkehr, Handel, Immobilien, Standortplanung (v.a. für Einzelhandelsunternehmen).

Mit der Denomination Wirtschafts- und Sozialgeographie wird ein eingeführter Begriff gewählt, der die Bereiche der Humangeographie in den Mittelpunkt stellt, die in der außeruniversitären beruflichen Praxis am meisten nachgefragt werden. Gleichzeitig bildet dieser Schwerpunkt das Profil der beiden Professuren in der Osnabrücker Humangeographie ab (Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung bzw. Sozialgeographie).

Der Masterstudiengang ist im Sinne der Strukturvorgaben der KMK vom Profil als stärker „anwendungsorientiert“ zu charakterisieren. Da jedoch in ausreichendem Umfang theoretische Inhalte und Forschungsmethoden vermittelt werden, ist auch eine sehr gute Grundlage für eine anschließende wissenschaftliche Tätigkeit, vor allem im empirisch forschenden Bereich, gelegt.

Vor diesem Hintergrund und entsprechend dem Ziel, an den Erfolg des Diplomstudiengangs anzuknüpfen und über das regionale Umfeld hinaus ein spezifisches „Osnabrücker Profil“ zu entwickeln, legt der Studiengang einen besonderen Schwerpunkt auf die Methodenausbildung und auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, vor allem im Rahmen projektorientierter Veranstaltungen.

Für die Begründung des Studiengangs sind außerdem folgende Punkte wichtig:

- Die Attraktivität des Studienfaches Geographie in Osnabrück soll erhalten bzw. noch weiter ausgebaut werden. Im WS 04/05 und WS 05/06 haben sich jeweils zwischen 120 und 150 Studierende für den Haupt- oder Kernfach-Bachelor Geographie eingeschrieben; diese Zahlen belegen eindrücklich das hohe Interesse am Fach Geographie.
- Die Konzeption des Masterstudiums orientiert sich an den Ergebnissen und Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Bachelor/Master“ des Verbands der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGDH), damit sowohl in inhaltlicher Sicht im Kontext der Fachdisziplin, als auch formalstrukturell im Rahmen der Akkreditierung trotz unterschiedlicher Schwerpunkt-setzungen innerhalb der Geographie an den einzelnen Universitäten eine Vergleichbarkeit der Abschlüsse deutschlandweit gewährleistet wird. So wird die Chance, die die neuen Studiengänge bieten,

aufgegriffen und gleichzeitig mit bewährten Elementen der alten Struktur in die Neukonzeption integriert, um die Qualität der Lehre auch weiterhin zu sichern.

- Im Masterstudiengang soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, einen Schwerpunkt in einer relevanten Nachbardisziplin zu setzen. Durch diese Möglichkeit wird das Nebenfach-Studium, das für den Erfolg des Diplomstudiengangs eine wichtige Rolle spielte, als Option zur fachübergreifenden Schwerpunktbildung in den neuen Masterstudiengang integriert.

2.2 Qualifikationsziele

Dem stärker anwendungsorientierten Profil des Masterprogramms folgend spielen neben fachlichen Qualifikationszielen vor allem die Vermittlung von Methoden- und Projektkompetenz im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeographie sowie außerdem allgemeine Schlüsselkompetenzen eine große Rolle. In diesem Kontext ist die angestrebte Breite im methodischen Bereich hervorzuheben, die sowohl qualitativ als auch quantitativ orientierte Methoden einschließlich der Geoinformatik und Fernerkundung umfasst und die individuelle Spezialisierungen erlaubt. Der Schwerpunkt liegt neben fachlichen und methodischen des Weiteren auf projektorientierten Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden neben theoretischen Kenntnissen zum Projektmanagement auch eigene Erfahrungen mit der Projektarbeit sammeln werden. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Studienprojekt (in Modul E und F), in dem die Studierenden in Kleingruppen unter Anleitung eigene wissenschaftlich-empirische Untersuchungen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeographie durchführen.

Die Qualifikationsziele lassen sich vor diesem Hintergrund in vier Bereiche einteilen:

Wirtschafts- und sozialgeographische Fachkompetenz

Vertiefte und Spezialkenntnisse in einem oder mehreren Teilgebieten der theoretischen und empirischen Wirtschafts- und Sozialgeographie bzw. benachbarten Disziplinen, z.B. in den Themenfeldern:

- Wirtschaftsentwicklung, -förderung, Regionalpolitik
- Migration, Integration, Segregation
- Arbeitsmarkt, Konsum, Lebensstile
- Sektor- bzw. branchenbezogene Betrachtungen, z.B. Tourismus, Einzelhandel, Verkehr, Immobilien, Finanzen
- Weltwirtschaftsgeographie, Entwicklungsländerforschung
- Hazard- und Risikoforschung
- Städtische, regionale & globale Steuerungsstrukturen (*governance*)

Kenntnisse und Erfahrungen in einem Anwendungs-/Berufsfeld der Wirtschafts- und Sozialgeographie

Wissen über und Vertrautheit mit verschiedene(n) wissenschaftstheoretischen Perspektiven

Wirtschafts- und sozialgeographische Methodenkompetenz

Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeit zur Anwendung von fortgeschrittenen Methoden empirischer Regional- und Sozialforschung, z.B. Statistik, Geoinformatik und anderen quantitativen Methoden sowie hermeneutischen, diskursorientierten und anderen qualitativen Methoden.

Wirtschafts- und sozialgeographische Projektkompetenz

Grundlagen- und vertiefte Kenntnisse sowie Erfahrungen in Projektmanagement: Strukturierung komplexer Problemstellungen, Projektorganisation, -mitarbeit und -leitung, Definition und

Management von Schnittstellen, Arbeiten im Team, Moderation, Zeit- und Konfliktmanagement, Präsentation und Dokumentation von Ergebnissen

Allgemeine Schlüsselkompetenzen

Im Folgenden werden vor allem jene Schlüsselkompetenzen aufgelistet, die zu den vorrangigen Qualifikationszielen des Master-Studiengangs gehören. Sie vertiefen und erweitern die im Bachelor-Studiengang erworbenen allgemeinen Schlüsselkompetenzen (vgl. § 31 der Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor-Studiengang der Universität Osnabrück: Wissenserwerb aus Texten, Vorträgen und anderen wissenschaftlichen und praxisrelevanten Quellen, kritisches Lesen, Zuhören und Diskutieren, Urteilsfähigkeit zur Qualität wissenschaftlicher Arbeiten und der aus anderen Quellen gewonnenen Informationen, Wissenschaftliches Schreiben, Erstellung wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit, M.A. Arbeit), Vorbereitung und Halten eines Vortrags sowie anschließende Diskussion, Anwendung von Präsentations- und Moderationstechniken.

2.3 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Die Zahl der höchstens aufzunehmenden Bewerberinnen und Bewerber (Zulassungszahl) für den Master-Studiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie ergibt sich aus der jährlich vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur erlassenen Verordnung über Zulassungszahlen für Studienplätze. Geplant ist, im Masterstudium pro Wintersemester 30 Studierende aufzunehmen. Mit einer Kapazität von 30 Studierenden je Jahrgang wird der Einschätzung Rechnung getragen, dass bis etwa ein Drittel der Haupt- und Kernfach-Bachelor-Absolvent(inn)en einen Lehrer-Master anschließen wird und weitere 20 bis 30 % entweder direkt in den Beruf einsteigen oder aber an andere Universitäten wechseln werden. Dies gilt vor allem für die stärker an der Physischen Geographie interessierten AbsolventInnen, für die es an der Universität Osnabrück kein Angebot gibt.

Die Kalkulation geht also davon aus, dass die Quote der konsekutiv übernommenen Studierenden bei 33 % bis 50 % liegt und entspricht damit weitgehend dem allgemeinen Eckwert in der Landeshochschulplanung von 50%.

Zugangsvoraussetzung für die Immatrikulation im Master-Studiengang „Wirtschafts- und Sozialgeographie“ an der Universität Osnabrück ist – neben guten Kenntnissen der englischen und deutschen Sprache – die mit dem ECTS-Grad C (deutsche Note 3,0) oder besser bewerteter Bachelor-Abschluss oder ein vergleichbarer Studienabschluss in einem grundständigen Studiengang des Fachs Geographie. Ebenso werden unter der Voraussetzung der in der Zugangs- und Zulassungsordnung unter §2 Absatz 2 festgelegten spezifizierten Nachweise thematisch vergleichbare, in- und ausländische, berufsqualifizierende und mindestens sechssemestrige Hochschulprogramme eines anderen einschlägigen Faches (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Europäische Studien, Regionalwissenschaften anerkannt. Die Aufnahme von AbsolventInnen nicht-geographischer Studiengänge ist unter der Auflage möglich, dass die AbsolventInnen die fehlenden Veranstaltungen in einem erforderlichen Umfang aus dem Bachelor-Angebot der Geographie innerhalb eines Jahres nachweisen. Für Details siehe „Ordnung über Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen für den Master-Studiengang „Wirtschafts- und Sozialgeographie“ im Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften der Universität Osnabrück“.

Kapazitätsberechnungen ergeben, dass unser Konzept realisierbar ist. Dabei wird erstens davon ausgegangen, dass der personelle Bestand der Lehrereinheit bzw. das dem Fach zur Verfügung stehende Lehrdeputat (einschließlich der 12 SWS pro Semester aus der Professur für Kommunalplanung, z. Zt. de Lange plus Mitarbeiter) unverändert bleibt. Zweitens wird angenommen, dass das Angebot, welches die Geographie für andere Studiengänge im Rahmen der universitätsinternen Verflechtung und Profilbildung erbringt, nicht ausgeweitet wird.

2.4 Curriculum

Insgesamt umfasst der Masterstudiengang 120 Leistungspunkte (LP), die sich auf 9 Module verteilen. Dies sind ein Modul zu Projektmanagement und Methodologie (8 LP), ein Modul zur methodischen und zwei Module zur fachlichen Vertiefung (12 LP, 8 LP, 12 LP), ein Modul zu Projekt- und Forschungsdesign (10 LP), die Fortsetzung des Studienprojekts (12 LP), das Hauptseminar (6 LP), die Berufspraktika (20 LP) und die Abschlussarbeit (32 LP). Neben den Berufspraktika und der Abschlussarbeit (im Umfang von 12 Wochen bzw. 6 Monaten) sollen Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 SWS plus 16 Geländetagen besucht werden.

Im **Modul A** „Projektmanagement und Methodologie“ geht es zum einen um den Erwerb allg. Schlüsselqualifikationen (z.B. Softskills wie Zeitmanagement, Projektplanung, Arbeiten im Team, Moderation und Rhetorik) und zum anderen um die kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Positionen in der Wirtschafts- und Sozialgeographie. Die angebotenen Lehrveranstaltungen sind für alle Studierenden verpflichtend, ebenso wie die Lehrveranstaltungen, die die Berufspraktika und die Erstellung der Abschlussarbeit begleiten (in Modul H bzw. I).

In den Modulen zur methodischen und zur fachlichen Vertiefung (**Modul B, C, D**) besteht dagegen die Möglichkeit, aus dem vorhandenen Angebot und in Abhängigkeit von den eigenen Schwerpunkten (z.B. qualitative oder quantitative Methoden, Wirtschafts- oder Sozialgeographie) zu wählen. In Anlehnung an die bewährte Praxis des Diplomstudienganges sind in das erste Modul zur fachlichen Vertiefung (**Modul C**) auch 4 Geländetage integriert, die dazu dienen, das Erlernte in der Praxis kennen zu lernen bzw. anzuwenden (z.B. im Rahmen von Unternehmensbesichtigungen, Expertenterminen in Behörden und Verbänden etc.). Im zweiten Modul zur fachlichen Vertiefung (**Modul D**) wird den Studierenden außerdem die Möglichkeit gegeben, Lehrveranstaltungen und Module ausgewählter Nachbarfächer zu wählen und damit ihr Profil durch am individuellen Studienschwerpunkt ausgerichtete fachexterne Inputs zu schärfen. Diese schwerpunktbezogene Vernetzung mit den relevanten Nachbarfächern (v.a. Wirtschafts-, Sozial-, Systemwissenschaften) wird in enger Absprache mit den Vertretern der betroffenen Fächern erfolgen.

Eine zentrale Rolle im Masterstudiengang spielt das Studienprojekt, das sich über die **Module E und F** erstreckt. Im Studienprojekt werden die Studierenden eines Jahrgangs in zwei Gruppen (mit jeweils etwa 15 Studierenden) geteilt, die sich mit unterschiedlichen, an aktuellen Frage- und Problemstellungen orientierten geographischen Themen beschäftigen. Das Studienprojekt geht in der Regel über die Semester 2 und 3 und beinhaltet die Durchführung einer wissenschaftlich-empirischen Untersuchung im Team: Von der Themenfindung und Formulierung einer Problemstellung über Konzeptualisierung und Aufstellung eines Untersuchungsdesigns (in Modul E), die anschließende Anwendung von empirischen Methoden bis zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse (in Modul F). Von zentraler Bedeutung sind die gemeinsame Diskussion und Lösung auftretender Probleme. Modul E beinhaltet außerdem das Vorbereitungsseminar für die M.A. Arbeit und fasst damit die Lehrveranstaltungen zu Projekt- und Forschungsdesign zusammen.

Das siebte Modul (**Modul G**), also das Hauptseminar, dient einer weiteren fachlichen Vertiefung der Kenntnisse in einem oder mehreren Teilgebieten der theoretischen und empirischen Wirtschafts- und Sozialgeographie, deren Themenspektren sich vor allem im Bereich der Module C und D bewegen werden.

Besonderer Wert wird auf die gute Betreuung der Studierenden im Rahmen der methodischen und fachlichen Lehrveranstaltungen, aber auch während der Berufspraktika und der Abschlussarbeit gelegt. Daher sind die die Praktika und die Abschlussarbeit begleitenden Lehrveranstaltungen für alle Studierenden verpflichtend. Die hier vorgesehenen Präsentationen und gemeinsamen Diskussionen aller Studierenden eines Jahrgangs fördern außerdem den Austausch der Studierenden über ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Institutionen und Themenfeldern und schulen deren Schlüsselqualifikationen (Moderation, Vortragen).

Als Prüfungsform ist im **Modul H** (Berufspraktikum) ein Rollenspiel vorgesehen, das als geeignete Prüfungsform vor allem im Hinblick auf eine anschließende praktische berufliche Tätigkeit angesehen wird. Hier sollen die u.a. in den Berufspraktika gewonnenen Erfahrungen zur kurzfristigen Aufbereitung und Präsentation von praxisbezogenen Themen beispielhaft umgesetzt werden. Im **Modul I** (Abschlussarbeit) ist neben der Abschlussarbeit eine Prüfung vorgesehen, in der der/die Studierende zu seiner/ihrer Abschlussarbeit Stellung bezieht und diese gegenüber den PrüferInnen „verteidigt“.

2.5 Studienverlaufsplan

Der folgende Plan zeigt einen beispielhaften Verlauf des Masterstudiums Wirtschafts- und Sozialgeographie:

ECTS SWS	Sonst.	Beispielhafte Verteilung der Module, ECTS, SWS und Sonst. auf 4 Semester					
WS 1 30 (12) 2T.+ 6W.		Modul A Proj.manag. 4 (2)	Modul B Vertief. Meth. 8 (4)	Modul C Vertief. WSG 4 (2; 2T)	Modul D Spezialis. 6 (4)	Modul H Berufspraktikum 6 (6 Wo.)	
SoSe 2 30 (10) 14 T.		Wiss.theorie 4 (2)	Vertief. Meth. 4 (2)	Vertief. WSG 4 (2; 2T)	Spezialis. 6 (2)	Modul E SP Sem. (1) 6 (2)	Modul F SP Feldarbeit 6 (12T)
WS 3 28 (6) 6 W.		Modul H Sem./ Roll.sp. 4 (1)	Berufspraktikum 8 (6 Wo.)		Modul G Hauptsem. 6 (2)	Vorb. M.A. Arb. 4 (1)	SP Sem. (2) 6 (2)
SoSe 4 32 (2) 6 M.		Modul I M.A. Seminar 2 (2)	M.A. Arbeit / Kolloquium 30 (6 Mon.)				

Erläuterungen:

Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich: Module A sowie H, I z.T.

Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich: Module B, C, E, F, G

Lehrveranstaltungen im Wahlbereich: Modul D

Eigenständig zu organisierende Zeiten: Module H, I z.T.

2.6 Am Masterprogramm beteiligtes Personal

2.6.1 Wissenschaftliches Personal der Lehreinheit Geographie: Hauptamtlich Lehrende (Stand 1.4.2006)

Name	Status	Fachgebiet	SWS
Prof. Dr. Joachim W. Härtling	Professor C4	Physische Geographie: Gewässerökologie, Paläoökologie, Sedimentologie und Geochemie, Umweltschutz und Umweltplanung.	8
Prof. Dr. Britta Klagge	Professorin W3	Wirtschaftsgeographie: Allg. Wirtschaftsgeographie, Stadt- u. Regionalforschung, Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik, Armut und Arbeit in der Stadt, Dienstleistungs- und Finanzgeographie	8
Prof. N.N. (vorauss. Herbst 2006)	Professor/in W2	Sozialgeographie	8
Prof. Dr. Norbert de Lange	Professor C4, koopt. Mitglied, Inst. f. Geoinformatik und Fernerkundung	Umweltinformatik und Kommunalplanung: Stadtgeographie, Einzelhandel, Raumplanung, Geoinformatik, Angewandte Geographie, GIS	8
Apl. Prof. Dr. Walter Lükenga	Professor	Didaktik, Physische Geographie: Stadt- und Geländeklimatologie, Energie- und Wasserressourcen, Umweltbildung	8
Prof. Dr. habil. Helmut Meuser	Professor, FH Osnabrück	Bodenschutz und Bodensanierung	2
Hon.-Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt	Honorarprofessor, Lehrer	Didaktik der Geographie	2
Dr. Klaus Bosbach	Akademischer Direktor	Vegetationsgeographie	8
Dr. Carsten Felgentreff	Wiss. Mitarbeiter, Bat II a	Methodik der Geographie / Sozialgeographie: Hazardforschung, Bevölkerungsgeographie (Migrationsforschung), sozioökonomische Transformation und Wohnungsmarktforschung	8
Dr. Andreas Lechner	Wiss. Mitarbeiter, Bat II a/2	Physische Geographie: Geoökologie, Gewässerökologie/ Limnologie (Schwerpunkt Flussauen), Paläoökologie, Sedimentologie	2

Name	Status	Fachgebiet	SWS
Dr. Petra Werner	Wiss. Mitarbeiterin, Bat II a/2	Physische Geographie: Limnologie, Paläoökologie	2
Dr. Christoph Zielhofer	Wiss. Mitarbeiter, z.Zt. beurlaubt	Physische Geographie: Geomorphologie, Hydrologie, Geoarchäologie	–
Dipl.-Geogr. Tobias Brocke	Wiss. Mitarbeiter, Bat II a/2	Wirtschaftsgeographie: Allg. Wirtschaftsgeographie, Energiewirtschaft, Europäische Union, Geographische Handelsforschung	2
Dipl.-Geogr. Monika Gähler	Wiss. Mitarbeiterin Koopt. Mitglied, Inst. f. Geoinformatik und Fernerkundung	Umweltinformatik und Kommunalplanung: Fernerkundung und digitale Bildverarbeitung, GIS	4
Dipl.-Geogr. Katrin Klein-Hitpaß	Wiss. Mitarbeiterin, Bat II a/2	Wirtschaftsgeographie: Allg. Wirtschaftsgeographie, Regionalentwicklung, -politik; internationale Migrationsforschung; Netzwerkforschung, Europäische Union, Osteuropa, Polen	2
Dipl.-Geogr. Carsten Peter	Wiss. Mitarbeiter, Bat II a/2	Wirtschaftsgeographie: Allg. Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer, Netzwerkforschung, Geographie des Finanzsektors	2
Dipl.-Geogr. Brigitte Visbeck	Wiss. Mitarbeiterin, Bat II a/2	Wirtschaftsgeographie: Allg. Wirtschaftsgeographie, Geographische Entwicklungsforschung (Afrika), Stadtforschung, Nachhaltige Entwicklung, Partizipation, Diskursanalyse	2
N.N. (vorauss. 2007)	Wiss. Mitarbeiter(in) Bat II a	Sozialgeographie	4

2.6.2 Wissenschaftliches Personal der Lehreinheit Geographie: Lehrbeauftragte (SS 06)

Name	Tätigkeit	Lehrveranstaltung	SWS
Friedrich Albat	Ingenieurgeologe	Geologische Exkursion	2
Apl. Prof. Dr. Stefan Brüne	Professor, Inst. für allg. Überseeforschung, Hamburg	EU und Entwicklungspolitik	1
Dipl.-Ing. Gerald Bruns	Landkreis Osnabrück, Fachdienst 6 „Planen und Bauen“, Abteilungsleiter Planung	Raumordnungs- und Regionalpolitik	2
Dr. Gisbert Döpke	Lehrer	Medien im Erdkundeunterricht, Geologie und geologische Ressourcen im Erdkundeunterricht	4
Tim Fallenbacher M.A.	HWWA Hamburg, Migrationsforschung	Migration, sozialräumlicher Wandel und interethnische Konflikte	2
Ralf Mertens	Lehrer	Bilingualer Geographieunterricht	2
Solveig Niemann	IHK Osnabrück-Emsland	Regionalentwicklung und Tourismus in Niedersachsen	2
Rainer Pommerening	Lehrer	Geographiedidaktik II: Planung und Durchführung von Exkursionen im Geographieunterricht	2
Dipl.-Geogr. Thomas Sieker	WIFÖ – Wirtschaftsförderung Osnabrück	Regionalentwicklung und Tourismus in Niedersachsen	2
Dr. Renate Stöckmann-Bosbach	Freiberuflerin; Gesundheitswesen, Coaching, Unternehmensberatung	Schlüsselqualifikationen: Team- und Projektmanagement, Rhetorik, Präsentation u.a.m.	2
Dr. Werner Veltrup	Stadtverwaltung Osnabrück, Fachbereich Grün und Umwelt	Umwelt- und Naturschutzplanung	2
Dr. Ulrich Weyl	GTZ	Practice and Theory of Development Cooperations, its Concepts, Approaches, Results and Impacts	2
Dr. Christoph Zielhofer	Universität Köln, VW-Projekt	Exkursion nach Marokko mit Vorbereitungsseminar	2

2.6.3 Nichtwissenschaftliches Personal der Lehreinheit Geographie (Stand 1.4.2006)

Name	Tätigkeit	Besoldung
C. Reichel	Kartographie	Bat IV
K. Schumacher	Schreibkraft	Bat VII
U. Moll	Schreibkraft	Bat VII/2

2.7 Kurzzusammenfassung

Name der Einrichtung:	Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften Fachgebiet Geographie
Bezeichnung des Studiengangs:	Master-Studiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie
Zu verleihender Hochschulgrad:	Master of Arts - Wirtschafts- und Sozialgeographie
Regelstudienzeit:	4 Semester
Leistungspunkte:	120
Profil:	Stärker anwendungsorientiert; konsekutiv
Jährliche Aufnahmekapazität:	Jährlich vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur erlassen (Zielzahl aktuell: 30)
Betreuungsrelation:	Jährlich entsprechend Zulassungszahl zu ermitteln
Studienbeginn:	Jährlich zum Wintersemester
Ersteinrichtung des Studiengangs:	WS 2007/08
Gebühren / Entgelte:	Keine außer den regulären Studiengebühren

3 Modulübersichtstabelle

Modul / zugehörige Veranstaltungen	Semester	Workload (in Zeitstunden)		LP	Prüfungsformen	Modulbeauftragte
		Lehrveranst.-Stunden	Selbststudium (Std.)			
Modul A		56	184	8		N.N.
Projektmanagement	WS 1	28	92	4	Auswahl aus: Fertigstellung von Projektarbeiten, Projekt-(zwischen)berichte und -präsentationen, Referat, Thesenpapiere, Protokolle, begleitende (Haus-)Arbeiten, Nachweis der Diskussionsfähigkeit Es dürfen höchstens drei Prüfungsleistungen plus Nachweis der Diskussionsfähigkeit verlangt werden.	
Wissenschaftstheorie	SoSe 2	28	92	4	Referat, Seminararbeit, Thesenpapier sowie Nachweis der Diskussionsfähigkeit	
Modul B		84	276	12		Felgentreff / de Lange
Vertiefung Methodik I	WS 1	56	184	8	Es dürfen je Lehrveranstaltung höchstens drei Prüfungsleistungen, davon höchstens eine der mit * gekennzeichneten Leistungsformen, der folgenden Leistungsformen verlangt werden:	
Vertiefung Methodik II	SoSe 2	28	92	4	Klausuren*, mündliche Prüfungen*, Projekt(zwischen)berichte und -präsentationen*, Referate, Seminararbeiten*, Thesenpapiere, Protokolle, begleitende (Haus-)Arbeiten	
Modul C		96	144	8		Klagge / NN
Vertiefung Wirtschafts- und Sozialgeographie I	WS 1	48	72	4	Es dürfen je Lehrveranstaltung höchstens drei Prüfungsleistungen, davon höchstens eine der mit * gekennzeichneten Leistungsformen, der folgenden Leistungsformen verlangt werden, wobei in Seminaren zusätzlich der Nachweis der Diskussionsfähigkeit verlangt wird:	
Vertiefung Wirtschafts- und Sozialgeographie II	SoSe 2	48	72	4	Klausuren*, mündliche Prüfungen*, Projekt(zwischen)berichte und -präsentationen*, Referate, Seminararbeiten*, Thesenpapiere, Protokolle, begleitende (Haus-)Arbeiten; zusätzlich in Seminaren: Nachweis der Diskussionsfähigkeit	

Modul D		84	276	12		Klage / NN
Spezialisierung I	WS 1	56	124	6	Es dürfen je Lehrveranstaltung höchstens drei Prüfungsleistungen, davon höchstens eine der mit * gekennzeichneten Leistungsformen, der folgenden Leistungsformen verlangt werden, wobei in Seminaren zusätzlich der Nachweis der Diskussionsfähigkeit verlangt wird: Klausuren*, mündliche Prüfungen*, Projekt(zwischen)berichte und -präsentationen*, Referate, Seminararbeiten*, Thesenpapiere, Protokolle, begleitende (Haus-)Arbeiten; zusätzlich in Seminaren: Nachweis der Diskussionsfähigkeit	
Spezialisierung II	SoSe 2	28	152	6		
Modul E		42	258	10		Klage / NN
SP Seminar (1. Teil)	SoSe 2	28	152	6	Projekt(zwischen)berichte und -präsentationen, Referate, Thesenpapiere, Nachweis der Diskussionsfähigkeit, evt. Protokolle, evt. begleitende (Haus-)Arbeiten Es dürfen je Lehrveranstaltung höchstens drei Prüfungsleistungen plus Nachweis der Diskussionsfähigkeit verlangt werden.	
Vorbereitung M.A. Arbeit	WS 3	14	106	4		
Modul F		148	212	12		Klage/NN
SP Feldarbeit	SoSe 2	120	60	6	Projekt(zwischen)berichte & -präsentationen, insbes. Abschlusspräsentation & -bericht, Thesenpapiere, Nachweis der Diskussionsfähigkeit, evt. Protokolle	
SP Seminar (2. Teil)	WS 3	28	152	6		
Modul G		28	152	6		Klage / NN
Hauptseminar	WS 3	28	152	6	Referat, Seminararbeit, Thesenpapier, Nachweis der Diskussionsfähigkeit, evt. Protokolle	
Modul H		14	586	20		Felgentreff / Klage / NN
Seminar/Rollenspiel	WS 3	14	106	4	Nachweis der Diskussionsfähigkeit, Rollenspiel	
Berufspraktikum	WS 1&3		480	16	Praktikumsbericht	
Modul I		28	932	32		Felgentreff / Klage / NN
M.A. Seminar	SoSe 4	28	32	2	Nachweis der Diskussionsfähigkeit	
M.A. Arbeit	SoSe 4		840	28	M.A. Arbeit	
M.A. Kolloquium	SoSe 4		60	2	Vortrag zur M.A. Arbeit, Verteidigung in einer anschließenden Diskussion	